



**EUROPA
macht
SCHULE**



Jahresbericht 2023/24

Europa und die Welt im Austausch erleben

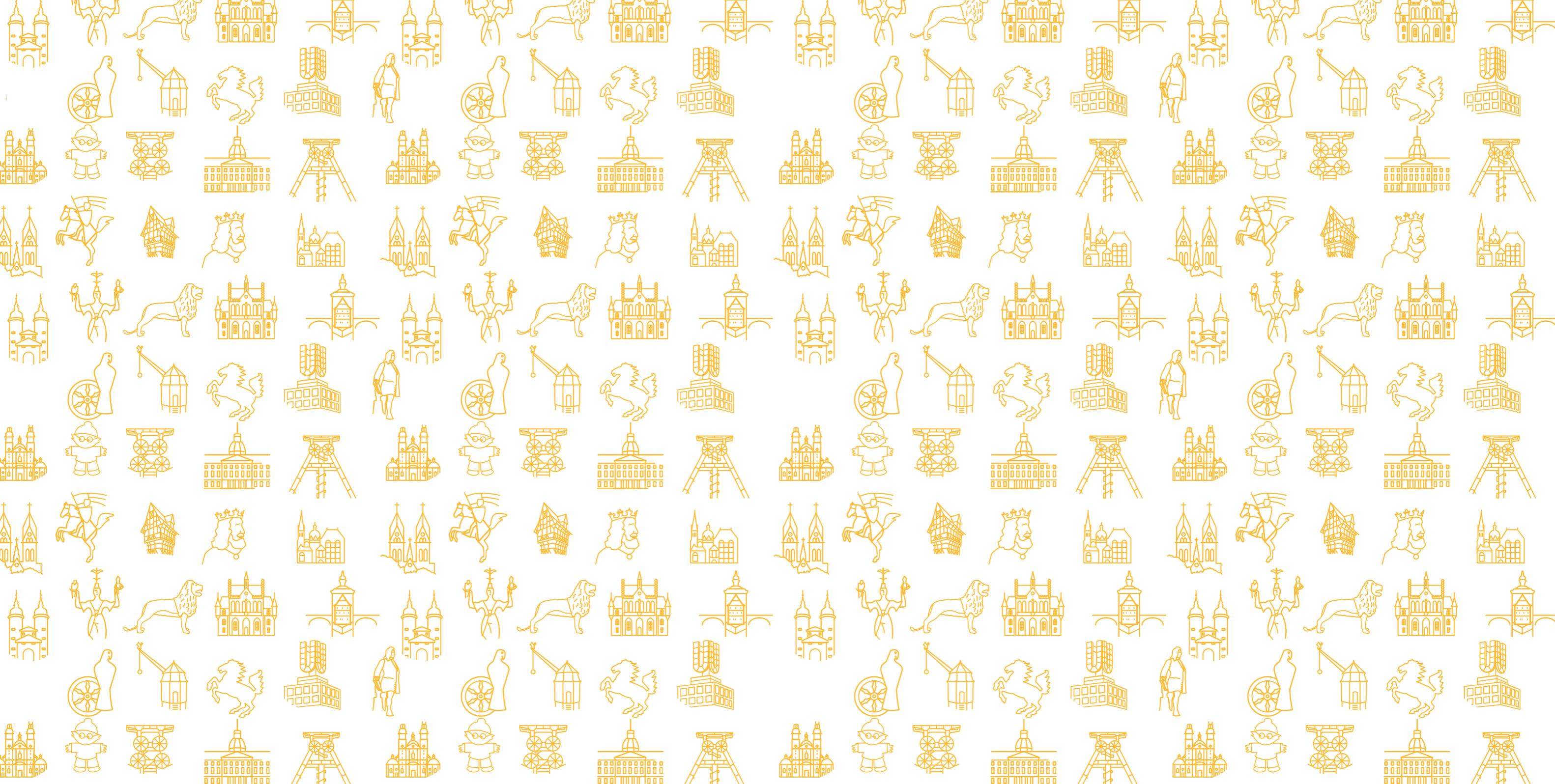


Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Inhalt

Vorwort DAAD	6
Vorwort Europa macht Schule e.V.	7
Übersichtskarte der Standorte 2023/24	9
EmS -Standorte 2023/24	10
Zusammen wachsen: internationale Projekte im Jahresrückblick	
Eine Reise durch die Kultur Portugals	14
Nordfrankreich: Schule und Politik im Rahmen der europäischen Zusammenarbeit ..	15
Der italienische Karneval und die Kultur der Masken	16
Eine virtuelle Stadtrundfahrt in Budapest und die ungarische Sprache	17
Wie feiert man in Rumänien den Frühlingsbeginn?	18
Ein norwegisches Märchen	19
Kochen wie in Nepal	20
Musik in den USA	21
Brasilianische Folklore	22
Koloniale Spuren in Ghana	23

Europa macht Schule auf Deutschlandreise	24
Das EmS -Programmjahr in Zahlen	26
Back to School – Projektanzahl mehr als verdoppelt!	28
Übersichtskarte der BtS -Projekte	29
BtS -Projektberichte	30
Das Vereinsjahr 2023/24	
EmS auf dem Bürgerfest des Bundespräsidenten	34
Abschied von Eleni Kanli und Julia Ortmann aus dem Vorstand von Europa macht Schule e.V.	36
EmS aus Sicht von zwei Lehrkräften	38
EmS Spiel & Spaß	40
Unsere Partner	42

Europa macht Schule – Endlich Volljährig!

Europa macht Schule (EmS) feiert in diesem Programmjahr seine Volljährigkeit. Ganz reif und erwachsen, gepaart mit jugendlichem Charm blicken wir wieder auf zahlreiche Begegnungen zwischen Schulklassen in Deutschland und Studierenden aus Europa und der Welt zurück, die durch das Programm ermöglicht wurden. Das 18. Programmjahr läutete auch den Abschluss der aktuellen Förderperiode 2021–2024 ein.

Aus Sicht des **EmS**-Teams im DAAD brachte die Förderperiode einige große Veränderungen mit sich, um das altbewährte Konzept mit neuen Ideen anzureichern. Alles mit dem übergeordneten Ziel noch mehr Projekte über Europa und die Welt zu ermöglichen! Der Erfolg der europäischen Schulprojekte interessiert auch Studierende aus nicht-europäischen Ländern, die nun analog zur internationalen Öffnung des Erasmus+ Programms auch an **EmS** teilnehmen können. Alle Projekte haben gemeinsam, dass sie die europäische Idee von innen und/oder außen betrachten. Außerdem wurde auch der Programmablauf angepasst: Es gibt die Möglichkeit **EmS** in entweder den klassischen zwei Semestern oder aber in einem Semester durchzuführen. Die ehrenamtlichen Standortteams sollen möglichst viel Flexibilität in der Durchführung des Programms bekommen. Auch neu ist unsere Programmlinie „**EmS** auf Deutschlandreise“, welche darauf abzielt, internationalen Studierenden und Schulklassen jenseits der etablierten Hochschulstandorte zusammen zu bringen und somit multikulturelle Begegnungen zu ermöglichen und über Europa zu diskutieren. Neben der Einführung des Workspace, mit welchem die Ehrenamtlichen die Anmeldungen an ihrem Standort koordinieren und die Projekte dokumentieren können, gab es außerdem noch das 15-jährige Jubiläum des Programms zu feiern. Ebenfalls neu ins Portfolio gekommen ist **Back to School (BTS)**! Hier berichten Studierende an Schulen in Deutschland von ihrem

Auslandssemester oder einem Auslandspraktikum und den dabei gewonnenen Eindrücken und Erlebnissen. Der Erfolg des Programms in den letzten Jahren wäre ohne die ehrenamtlichen Standortteams, den Einsatz der internationalen Studierenden und der Lehrkräfte nicht möglich gewesen. Ihnen gilt unser besonderer Dank! Auch möchten wir dem Verein Europa macht Schule e. V. für das ehrenamtliche Engagement und die gute Zusammenarbeit, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für die finanzielle Förderung sowie dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) und allen Wegbereitenden für die Unterstützung des Programms danken.

Seit seiner Gründung verfolgt **Europa macht Schule** das Ziel, den europäischen und internationalen Zusammenhalt zu stärken. Wie zentral der kulturelle Austausch innerhalb Europas und darüber hinaus ist, wird durch die anhaltenden Krisen und eine immer mehr gesplante Gesellschaft in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern deutlich. Umso wichtiger ist es, den internationalen Austausch auf Augenhöhe in Klassenzimmern in Deutschland zu ermöglichen. Denn: **EmS** bietet die Gelegenheit, bereits in jungen Jahren in Kontakt mit Menschen aus anderen Ländern zu kommen. Es erlaubt, sich der Vielfalt und Diversität in Europa und der Welt zu öffnen, sich gegenseitig zu respektieren und Brücken zu bauen. Dieses Ziel wollen wir auch in der nächsten Förderperiode weiterverfolgen und freuen uns auf die kommenden vier Jahre und zahlreichen, spannenden Schulprojekte!

Eure
Raffaella Lesizza
Referentin beim Programm
Europa macht Schule



Europa im Fokus: Wie lässt sich Zusammenhalt in herausfordernden Zeiten stärken?

In den zurückliegenden Wochen und Monaten war Europa wie selten zuvor in aller Munde. Auf die für den europäischen Zusammenhalt doch eher ernüchternden Wahlen zum Europäischen Parlament, aus denen leider vor allem nationalistische und antieuropäische Parteien mit Stimmengewinnen hervorgingen, folgte eine Fußball-Europameisterschaft, die im Gastgeberland Deutschland und darüber hinaus große Euphorie entfachte. Trotz des frühzeitigen Endes eines erhofften Sommermärchens erinnern wir uns nur allzu gerne zurück an von links nach rechts tanzende Niederländer/-innen, an friedliche Fanfeste in deutschen Innenstädten und an begeisternden spanischen Offensivfußball. Diese EM hat uns gezeigt, egal ob Fußballfan oder nicht, wie eine bunte, weltoffene, tolerante europäische Gesellschaft aussehen kann.

Trotz dieses freudvollen Intermezzos bleiben die Krisen unserer Zeit nicht vergessen. Insbesondere die Lage in der Ukraine, die weiterhin unter permanenter russischer Aggression leidet, und im Nahen Osten ist mit Blick auf die Gewalt und das menschliche Leid kaum zu ertragen. Positive Erlebnisse, wie ein sommerliches Fußballfest, verschaffen uns kurze Pausen von der scheinbar nicht enden wollenden Flut negativer Nachrichten und sollten trotzdem nicht darüber hinwegtäuschen, dass jede/-r Einzelne tagtäglich einen kleinen Beitrag zu einem friedlichen Miteinander leisten kann.

Mit **Europa macht Schule** ist es auch im 18. Programmjahr unser vorrangiges Ziel gewesen, zu einem internationalen Austausch beizutragen, der Stereotype hinterfragt und lebendige Begegnungen junger Menschen ermöglicht. Als ehrenamtlicher Vorstand verstehen wir unsere Aufgaben darin, die an der Entstehung der Projekte beteiligten, ehrenamtlichen Standortaktiven bestmöglich auf ihre Aufgaben vorzubereiten, sie untereinander zu vernetzen und ihnen für ihr freiwilliges Engagement Anerkennung auszudrücken.

Am besten gelingt uns diese Würdigung bei unserem Jahrestreffen, welches traditionell den feierlichen Abschluss des Programmjahres bildet. In diesem Jahr kamen dafür über 30 Standortaktive, Vereins-, AG- und Vorstandsmitglieder sowie Vertreter/-innen des EmS-Team im Juni in der Freien Hansestadt Bremen zusammen. Unter frühsummerlichen Bedingungen verbrachten wir ein ebenso produktives wie fröhliches Wochenende, das ganz im Zeichen eines gegenseitigen Kennenlernens stand und einem Rückblick auf die Erfolge und Herausforderungen des Programmjahres diente. Wie gewohnt machten sich **EmS**-ige aus allen Ecken Deutschlands auf den Weg zum Jahrestreffen, sodass Erfahrungen und Tipps standortübergreifend ausgetauscht werden konnten.

Aufgrund dieses erneut rundum gelungenen Jahrestreffens, einer wachsenden Anzahl Standortteams und stetig steigender Projektzahlen blicken wir sehr zuversichtlich darauf, dass **Europa macht Schule** auch als volljähriges Programm eine Erfolgsgeschichte bleibt. Wir als Vereinsvorstand werden auch weiterhin gemeinsam daran arbeiten, dass **EmS** allen Standortaktiven, internationalen Studierenden und Schulklassen, die Möglichkeit bietet, die Welt in die Klassenzimmer zu bringen und dadurch einen kleinen Beitrag zu mehr Toleranz, Weltoffenheit und einem friedlichen Miteinander zu leisten.

Euer
Vorstand des Vereins Europa macht Schule e. V.





Fulda
19 Projekte



Hannover
14 Projekte



Regensburg
18 Projekte



Übersichtskarte der Europa macht Schule-Standorte

2023/24



EmS-Standorte 2023/24

Europa macht Schule ist ein Programm, das vom ehrenamtlichen Engagement aller Beteiligten lebt. Ohne das Engagement der Standortaktiven wäre **EmS** längst nicht so erfolgreich wie es aktuell der Fall ist. Denn die Standortaktiven sind es, die den Kontakt zwischen internationalen Studierenden und Lehrkräften herstellen und so den internationalen Austausch vorantreiben. Durch ihren freiwilligen Einsatz tragen sie zweifellos zur Stärkung unserer Gemeinschaft bei. Sie investieren ihre Zeit und Energie, um den internationalen Studierenden Deutschland und die deutsche Kultur näher zu bringen und ermöglichen den Lehrkräften dadurch gleichzeitig

eine kreative und nahbare Chance, fremde Nationen in den eigenen Unterricht zu holen. Das Engagement der 120 Standortaktiven, die im Programmjahr 2023/24 aktiv waren, inspiriert und trägt den europäischen Gedanken Jahr für Jahr weiter voran.

Aus diesem Grund möchten wir an dieser Stelle noch einmal allen im Programmjahr 2023/24 aktiven Standortmitgliedern von Herzen für ihr großartiges Engagement danken! Ohne euch wäre **EmS** dieses Jahr nicht so möglich gewesen. Ihr habt es geschafft, über 160 Projekte zu verwirklichen!

Standorte	EmS-Standortaktive	durchgeführte Projekte
EmS-Standort Aachen	Filipa Silva Melo, Prakhar Sharma, Luca Koenig, Cédric Jung	11
EmS-Standort Berlin	Laura Neuthor, Robert Gieske, Luca Lingott, Kathleen Oelschlägel, Nora Brockmann-Könemann, Vlera Rafuna, Tabea Reinders, Helen Schackmann, ein weiteres Standortmitglied	10
EmS-Standort Bonn	Julia Gotthardt, Alexa Heuer	1
EmS-Standort Bremen	Charlotte Aumund-Kopp, Didem Babur, Robin Patz	3
EmS-Standort Dortmund	Marisol Recktenwald	1
EmS-Standort Dresden	Juan Manuel Barragan, Paulina María Pacas Callejas, Lea Bänder, Johann Schmolke, Padma Sharon Mikas	4
EmS-Standort Duisburg-Essen	Carolina Ochel	1
EmS-Standort Düsseldorf	Amira Hafez, Jonathan Rödel	3
EmS-Standort Erlangen-Nürnberg	Mark Spektor, Julia Ziaja	3
EmS-Standort Flensburg	Malte Linus Behrmann, Lara Madeleine Treptow, Michelle Gotzmann, Leonie Cosima Schwart	3
EmS-Standort Freiburg	Nikita Jensen, Jule Panhans, David Mahler-Kupferschmid, Alvin De Guzman, Leonie Stahmer	2

Zu den EmS-Projekten



EmS-Standort Fulda	Nele Hartmann, Sophie Rothenbücher, Julia Ortmann, Bisma Shakeel, Attila Majoros, Lara Biering, Christina Wolski, Ceyda Kerter, Viviane Hoffmann	19
EmS-Standort Gießen	Stefanie Plitt, Larissa Hugargowitsch, Christian Plitt, Melanie Schäfer, Lena Döring, Elina Velkin	10
EmS-Standort Hannover	Kay-Rabea Sturm, Natascha Laskowski, Lena Will, Shujie Yue, Hanne Escher, Antonia Sawatzki	14
EmS-Standort Heidelberg	Nathalie Kroll, Marie Thorøe, Helena Bauer, Matthias Hans Heinrich Schmitt, Pia Wullenweber, ein weiteres Standortmitglied	5
EmS-Standort Hildesheim	Sonja Kiefer, Ida Büchner, Lara Marie Jöns	7
EmS-Standort Kiel	Anna Kaapke, Malte Schmidt	2
EmS-Standort Köln	Leander Nolte, Johanna Dörsam, Simona Huth	3
EmS-Standort Leipzig	Dorothea Frank, Rebecca Dederichs, Hanna Hildebrandt, Victor David Shelldhon, Viviane Ziegler, Sara Wohlschläger, Niklas Piechott	1
EmS-Standort Lüneburg	Yasemin Heigwer, Annika Mastmann	2
EmS-Standort Mainz	Julia Mruczynski, Antonia Eblenkamp, Sarah Heier, Laura Cuny	12
EmS-Standort München	Johannes Dietrich, Nicolas Henning, Eva Katharina Henning, Antonia Klotz, Lukas Guereca Maldonado, Anna Rebecca Emmerich, zwei weitere Standortmitglieder	4
EmS-Standort Oldenburg	Inke Badura, Marike Hebig, Luca Bösert, Lars Berssen, Edda Hagemann, Kanita Abazi, Anastasia Sverdlova	4
EmS-Standort Osnabrück	Kouassi Kan Esaie Kouame, Arta Sadiku	1
EmS-Standort Regensburg	Giulia Maria Herrmann, Lena Ebnet, Julia Stegmüller, Sara Eisenreich, Leonie Mayr, Moritz Franziskus Geldhäuser, Magdalena Gaass, Nathalie Stegmüller, ein weiteres Standortmitglied	18
EmS-Standort Tübingen-Reutlingen	Matthias Knoch, Elke Langbeen, Alex Helm, Esma Nur Turhan, Katharina Spaett, Eleni Kanli	9
EmS-Standort Würzburg	Chrysoula Perathoraki, Xiaolei Dong	8

Zusammen wachsen: internationale Projekte im Jahresrückblick

Europa macht Schule lebt vom dynamischen Austausch der vielfältigen und engagierten Teilnehmenden. Die internationalen Studierenden, die am Programm teilnehmen, widmen sich während ihres Aufenthalts in Deutschland mit viel Hingabe, Begeisterung und Kreativität der Planung und Umsetzung ihrer Projekte. Diese Leidenschaft und das Engagement sind spürbar und bieten uns einen faszinierenden Einblick in die vielfältigen Projekte bei **EmS**. Um diese Vielfalt erlebbar zu machen, laden wir alle ein, auf den nächsten zehn Seiten mit uns auf eine spannende Reise zu gehen und Europa und die Welt zu entdecken.

Unsere Reise beginnt im äußersten Nordwesten Europas: in Portugal. Hier nimmt uns Maria mit auf eine Reise durch die Kultur Portugals, die zeigt wie facettenreich das Land ist, mit seinen diversen Traditionen und einer vielfältigen Gastronomie. Weiter geht es nach Nordfrankreich zu Charles, der uns eine kleine Einführung in seine Heimatregion gibt und anschließend das System von Schule und Politik in Frankreich erläutert.

Weiter geht es nach Italien. Hier erwartet uns der farbenfrohe italienische Karneval mit seiner reichen Tradition der Masken und Kostüme. Anschließend begeben wir uns auf eine virtuelle Stadtrundfahrt in Budapest und beschäftigen uns mit der ungarischen Sprache. In Rumänien erwartet uns ein Fest zum Frühling mit einer kleinen Bastelaktion. Die Reise in Europa beenden wir im hohen Norden: in Norwegen.

Von der norwegischen Fjordlandschaft geht es weiter auf den asiatischen Kontinent direkt in den Himalaja nach Nepal. Bei diesem Projekt hat eine Klasse der Berufsfachschule unter anderem zahlreiche Informationen über die nepalesische Küche gesammelt. Gestärkt und mit vollen Bäuchen können wir nun die große Überfahrt von Asien nach Amerika antreten und treffen uns hier mit Athena in den USA. Gemeinsam gehen wir mit ihr auf eine Entdeckungstour, die zeigt, wie sehr die Einwanderung von Menschen verschiedener Kulturen ein Land prägen kann und wie bereichernd der gegenseitige Austausch ist. Weiter geht es nach Südamerika – genauer gesagt: nach Brasilien. Auch der afrikanische Kontinent darf auf unserer Reise nicht fehlen. Daher treten wir nun die Reise von Brasilien quer über den atlantischen Ozean nach Ghana an. Auf unserer letzten Etappe treffen wir Samuel, der uns spannende Einblicke zu Deutschlands Rolle in Ghanas Geschichte gibt und so den Bezug zu Europa am Ende unserer Reise wieder herstellt.

Also, los geht's! Die Reise startet in Portugal...



Eine Reise durch die Kultur Portugals

Mein Heimatland Portugal ist ein kleines Land am Rande Europas. Es ist reich an Kultur, Traditionen und einer vielfältigen Gastronomie. Meine Idee war, diese faszinierenden Facetten der Klasse näherzubringen. In jeder Unterrichtsstunde stellte ich eine andere Region Portugals vor und brachte passende kulinarische Köstlichkeiten mit.

In der ersten Doppelstunde präsentierte ich den Norden und das Zentrum Portugals. Zum Probieren gab es den traditionellen Kuchen „Pão de Ló“ und „Maria Kekse“. Die Schüler/-innen lernten auch über die typischen Tänze wie den „Vira do Minho“, welcher von Frauen und Männern getanzt wird. Der „Pauliteiros“ hingegen wird nur von Männern getanzt und von einem Dudelsack begleitet.

In der zweiten Doppelstunde ging es in den Süden. Hier gab es Süßigkeiten von der Algarve sowie typische regionale Produkte wie Kork, Mandeln und Johannisbrot zu entdecken. Der „Corridinho“, ein Tanz aus dem Süden, wurde durch ein Video vorgestellt. Auch bei diesem Tanz gibt es ein besonderes Instrument: die Triangel!

Auch die Inselgruppen Azoren und Madeira durften nicht fehlen. Ich brachte Tee und Kekse von den Azoren sowie Schmuck aus Lavasteinen mit. Die Tänze der Inselgruppen Azoren und Madeira, welche ich durch Videos veranschaulichte, zeigten die kulturelle Vielfalt Portugals.

Neben den Tänzen und kulinarischen Highlights vermittelte ich den Schüler/-innen Informationen über Portugals berühmte Gebäude, Denkmäler und Naturparks. Von der Universität von Coimbra über das Jerónimos Kloster in Lissabon bis hin zur Altstadt von Guimarães und den typischen Häusern auf Madeira – jede Region bot einzigartige Einblicke in das kulturelle Erbe Portugals.

Das Projekt war ein interaktives Erlebnis, das durch den Einsatz von Medien, die Präsentation von typischen Gegenständen und das gemeinsame Probieren regionaler Spezialitäten die Kultur Portugals lebendig werden ließ. Die Schüler/-innen konnten so die Vielfalt und Schönheit meines kleinen, aber reichen Heimatlandes am Rande Europas hautnah erleben.

Wir bedanken uns bei Maria und der 8. Klasse des Bischöflichen Gymnasiums Josephinum Hildesheim für dieses tolle Projekt!



Studentin	Maria Cabral Franzky
Standort	Hildesheim
Herkunftsland	Portugal
Studienfach	Sprachen für Internationale Beziehungen
Schule	Bischöfliches Gymnasium Josephinum Hildesheim, 8. Klasse

Nordfrankreich: Schule und Politik im Rahmen der europäischen Zusammenarbeit

Mein Projekt zur europäischen Zusammenarbeit führte die Schulklasse in vier faszinierende Themenbereiche. Ziel war es, meine Heimatregion Nordfrankreich vorzustellen, das Schulsystem und politische System zu erklären sowie die Rolle Frankreichs und Deutschlands in der europäischen Zusammenarbeit zu verdeutlichen.

Ich begann mit einer persönlichen Einführung und einer detaillierten Präsentation über Nordfrankreich. Dabei stellte ich Städte, die Geschichte und die Kultur der Region vor. Besonders spannend war der Ch'ti-Dialekt, den ich durch einen Vergleich des französischen mit dem deutschen Vokabular veranschaulichte. Dies bot eine unterhaltsame Möglichkeit, über regionale Vorurteile zu sprechen.

Im zweiten Teil verglich ich das französische Schulsystem mit dem deutschen. Durch meine eigenen Erfahrungen, wie das Abibac-Programm und die Classes Préparatoires, konnten die Schüler/-innen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten besser verstehen. Dieser Vergleich half, die Bildungswege beider Länder zu verstehen.

Am zweiten Tag erläuterte ich das politische System, inklusive der Institutionen und Hauptakteur/-innen. Historische Ereignisse und eine Übersicht der wichtigsten politischen Parteien wurden im Hinblick auf die Europawahlen thematisiert. Dies war zum Zeitpunkt meiner Projektdurchführung besonders relevant und zeigte die Komplexität der französischen Politik.

Im letzten Teil lag der Fokus auf der europäischen Zusammenarbeit. Ich sprach über die Rollen Frankreichs und Deutschlands in der EU und die französische Sicht auf die Europäische Union. Da die Schüler/-innen schon etwas älter waren, konnte ich tiefgründige Diskussionen mit ihnen führen!

Zum Abschluss gab es offene Gespräche über gegenseitige Vorurteile zwischen Franzosen und Deutschen. Obwohl die Debatten ruhiger verliefen als erwartet, zeigte das Interesse der Klasse, dass sie aufmerksam und engagiert waren. Die Lehrkraft bestätigte mir am Ende noch einmal, dass die ruhige Haltung der Schulkasse ein Zeichen von Aufmerksamkeit und Interesse war.

Dieses Projekt war nicht nur lehrreich, sondern auch eine spannende Reise durch die Kultur, das Bildungssystem und die politische Landschaft Nordfrankreichs und Europas.

Wir bedanken uns bei Charles und der 12. Klasse der Maria Montessori Gesamtschule Aachen für dieses tolle Projekt!



Student	Charles Jamin
Standort	Aachen
Herkunftsland	Frankreich
Studienfach	Wirtschaftsingenieurwesen
Schule	Maria Montessori Gesamtschule, 12. Klasse

Der italienische Karneval und die Kultur der Masken

In der 3. Klasse der Grundschule Otto Lilienthal in Wustermark führte ich das Projekt „Der italienische Karneval und die Kultur der Masken“ durch. Vorab traf ich mich mit der Lehrerin, um Materialien für Bastelarbeiten, Rätselspiele und interaktive Aktivitäten vorzubereiten, sodass wir im Februar starten konnten.

Das Projekt begann mit einer Vorstellungsrunde, bei der alle ihre Namen auf ein Klebeband schrieben und sich vorstellten. Ziel war es, alle Namen zu lernen, um sich persönlicher ansprechen zu können. Mit einer Power-Point-Präsentation starteten wir dann: Ich zeigte Bilder von Italien, deren Inhalt die Schüler/-innen erraten mussten. Dazu lösten sie interaktiv ein Kreuzworträtsel.

Im Hauptteil des Projekts sprachen wir über den Karneval in Venedig und verglichen ihn mit deutschen Faschings-traditionen. Die Schüler/-innen erzählten lebhaft, wie sie Fasching feiern und was ihnen daran gefällt. Wir betrachteten gemeinsam Fotos und Videos.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der „Kultur der Masken“. Durch ein Memory-Spiel lernten wir Figuren wie Arlecchino und Colombina kennen und erfuhren, dass diese aus verschiedenen Regionen Italiens stammen.

Wir vertieften das Thema mit einem italienischen Kinderreim über Arlecchino, den wir gemeinsam lasen und übersetzten. Danach bastelten die Schüler/-innen ihre eigenen Masken, die sie mit Glitzerkleber, Federn und Farben gestalteten.

Ganz am Ende aßen wir einige italienischen Kekse zusammen und dann war es leider schon Zeit, sich zu verabschieden.

Wir bedanken uns bei Chiara und der 3. Klasse der Otto Lilienthal Grundschule für das Projekt!



Studentin	Chiara Bavato
Standort	Berlin
Herkunftsland	Italien
Studienfach	Sprachwissenschaft
Schule	Grundschule Otto Lilienthal, Wustermark, 3. Klasse



Eine virtuelle Stadtrundfahrt in Budapest und die ungarische Sprache

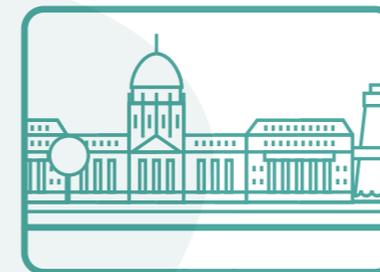
Als ich an der Methodisch-Interkulturellen Schulung von **Europa macht Schule** in Bonn teilgenommen habe, konnte ich viele kreative Ideen von den Referentinnen und anderen Studierenden sammeln. Dadurch kam ich auf die Idee, die Hauptstadt meiner Heimat, Budapest, vorzustellen.

Mein Projekt drehte sich nicht nur darum, die ungarische Hauptstadt vorzustellen, sondern der Schulklasse auch die ungarische Sprache näher zu bringen. Budapest ist meine Lieblingsstadt in Europa. Da ich mich außerdem leidenschaftlich mit Fremdsprachen beschäftige, wollte ich diese Begeisterung weitergeben.

Zu Beginn des Projekts haben wir gemeinsam eine Mindmap über Budapest erstellt, um die Gedanken der Schüler/-innen auf das Thema zu fokussieren. Anschließend habe ich die Geschichte von Budapest in einer kurzen, prägnanten Präsentation zusammengefasst.

Danach ging es auf eine virtuelle Stadtrundfahrt, die wir mit Hilfe von Google Earth durchgeführt haben. Ich zeigte den Schüler/-innen die berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt in 3D und sie mussten auf ihren Arbeitsblättern die entsprechenden Bilder zuordnen.

Wir haben auch über unsere Erfahrungen mit der ungarischen Küche gesprochen, insbesondere über Gerichte wie Lángos und Gulasch. Außerdem brachte ich der Schulklasse die Besonderheiten der ungarischen Grammatik und einige nützliche ungarische Wörter bei.



Die Abschlussaufgabe bestand darin, eine dreitägige Klassenfahrt nach Budapest zu planen. Die Schüler/-innen arbeiteten in kleinen Gruppen und waren sehr begeistert. Jede Gruppe musste ihre Reise, die Unterkunft, die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und die Verpflegung organisieren. Die Ergebnisse waren beeindruckend und viele äußerten den Wunsch, ihre Pläne im Sommer tatsächlich umzusetzen.

Das Projekt bei **Europa macht Schule** war eines der besten Erlebnisse meines Auslandssemesters!

Wir bedanken uns bei Attila und der 10. Klasse der Alexander-Fleming-Schule Stuttgart für das Projekt!



Student	Attila Fülöp
Standort	Heidelberg
Herkunftsland	Ungarn
Studienfach	Maschinenbau
Schule	Alexander-Fleming-Schule Stuttgart, 10. Klasse

Wie feiert man in Rumänien den Frühlingsbeginn?

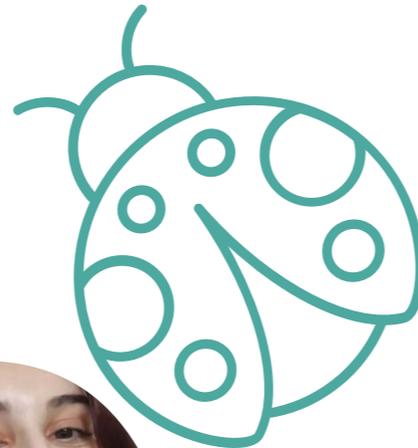
Ich hatte das Vergnügen, den Schülerinnen und Schülern die rumänische Kultur näherzubringen, indem ich ihnen die Frühlingsfeiern vorstellte und gemeinsam mit ihnen Mărțișoare, auch Märzchen genannt, bastelte. Das Märzchen symbolisiert den Beginn des Frühlings in Rumänien, und die Menschen tauschen kleine handgemachte Symbole aus, die traditionell aus roten und weißen Schnüren hergestellt werden.

Die Tradition des Mărțișor hat ihre Wurzeln in der römischen Zeit, aber sie ist auch mit einer sehr alten Legende verbunden, die die Kinder faszinierte. Gemeinsam schauten wir die Legende an und führten anschließend eine Übung durch, die es der Schulklasse ermöglichte, die Geschichte besser zu verstehen und zu verinnerlichen. Es wird geglaubt, dass derjenige, der den roten und weißen Faden trägt, im kommenden Jahr stark und gesund sein wird.

Diese Aktivität ermöglichte es den Kindern nicht nur, mehr über Rumänien zu erfahren, sondern auch ein handgefertigtes Objekt zu erschaffen, auf das sie stolz sein konnten und das sie ihren Familien als Geschenk überreichen konnten. Zusammen bastelten wir bunte Mărțișoare und hatten viel Spaß dabei!

Für mich war es eine wunderbare Erfahrung, dieses kulturelle Erbe mit den Kindern zu teilen und ihnen die Bedeutung und den Wert solcher Traditionen näherzubringen. Zum Abschluss genossen wir rumänische Süßigkeiten und verabschiedeten uns mit herzlichen Umarmungen.

Wir bedanken uns bei Cristiana und der 1. Klasse der Sturmusschule Fulda für das tolle Projekt!



Studentin	Cristiana Iordanescu
Standort	Fulda
Herkunftsland	Rumänien
Studienfach	Intercultural Communication and European Studies
Schule	Sturmusschule Fulda, 1. Klasse

Ein norwegisches Märchen

Für die Auswahl meines Projektthemas habe ich mich mit der Lehrkraft sowie deutschen Studierenden ausgetauscht, die mir hilfreiche Anregungen gaben. Auch meine deutschen Freunde wurden um ihre Meinung gebeten, um spannende Themen über Norwegen zu sammeln und mich für ein Projektthema zu entscheiden.

Zu Beginn des Projekts präsentierte ich der Schulklasse allgemeine Informationen über Norwegen. Dabei lernten sie zum Beispiel, dass wir in Norwegen am 17. Mai unseren Nationalfeiertag feiern und welche Sportarten besonders beliebt sind.

Anschließend verglichen wir Norwegen und Deutschland hinsichtlich ihrer Größe, Bevölkerungszahl und der Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede ihrer Alphabete. Dabei entdeckten wir gemeinsam, dass die Bundesländer in Deutschland den „Fylker“ in Norwegen ähneln.

Nach der Präsentation führte ich ein interaktives Quiz durch, um das neu erworbene Wissen zu testen und zusätzliche Fakten über Norwegen zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler bewegten sich dabei im Raum, um ihre Antworten auf Quizfragen zu zeigen.

Zum Abschluss des Projekts bildeten wir Gruppen, um über verschiedene norwegische Märchen zu sprechen. Jede Gruppe spielte schließlich ein Märchen für den Rest der Klasse vor. Diese Abschlussaktivität bereitete allen viel Freude!

Wir bedanken uns bei Mia und der 10. Klasse der Freiherr-vom-Stein-Schule Wetzlar für das Projekt!



Studentin	Mia Martiniussen Mælan
Standort	Gießen
Herkunftsland	Norwegen
Studienfach	Angewandte Theaterwissenschaft
Schule	Freiherr-vom-Stein-Schule Wetzlar, 10. Klasse



Kochen wie in Nepal

Da mein Heimatland Nepal ist, hatte ich die Idee ein zweitägiges Momo-Projekt durchzuführen, das sich auf kulturellen Austausch durch Kulinarik konzentrieren sollte. Europa ist ein Kontinent, der viele unterschiedliche Kulturen mit unterschiedlichen Hintergründen beheimatet. Durch mein Projekt mit Bezug auf ein außereuropäisches Land wollte ich den Schüler/-innen den Gedanken der Vielfalt in Europa vermitteln.

Am ersten Tag begann ich mit einer persönlichen Vorstellung und einer lebhaften Diskussionsrunde, bei der die Schülerinnen und Schüler vorbereitete Fragen zu Nepal und meiner eigenen Geschichte stellten. Gemeinsam tauchten wir in die deutsche und internationale Esskultur ein, wobei auch die Erfahrungen der internationalen Klassenkamerad/-innen berücksichtigt wurden. Ich präsentierte das Rezept für Momos, ein nepalesisches Kultgericht, das wir am nächsten Tag gemeinsam zubereiten würden.

Am zweiten Tag hatte die Lehrkraft alle Zutaten vorbereitet, und ich brachte nepalesische Gewürze für den authentischen Geschmack mit. Wir besprachen das Rezept, verteilten die Aufgaben und bereiteten die Momos gemeinsam zu. Anschließend genossen wir die Momos zusammen und beendeten den Tag mit einer 10-minütigen PowerPoint-Präsentation über Nepal sowie einem kurzen Video und einem Quiz, das die Lernerfahrungen vertiefte.

Das Projekt förderte das interkulturelle Verständnis und die Zusammenarbeit, indem es einen kulinarischen Austausch zwischen den Schüler/-innen ermöglichte. Die Veranstaltung reflektierte den europäischen Geist der Vielfalt und Zusammenarbeit, was zu einer bereichernden Bildungserfahrung beitrug. Abschließend erhielt ich wertvolles Feedback zur Erfahrung der Schulklasse von der betreuenden Lehrkraft.

Insgesamt war das Momo-Projekt eine erfolgreiche Initiative, die nicht nur die Kultur Nepals näherbrachte, sondern auch die europäische Einheit durch den Austausch von Traditionen und Erfahrungen, durch den Gedanken der Vielfalt in der Einheit, förderte.

Wir bedanken uns bei Ashmita und der Berufsfachschule der BBS Varel für das Projekt!



Studentin	Ashmita Sunuwar
Standort	Oldenburg
Herkunftsland	Nepal
Studienfach	International Business Studies
Schule	Berufsbildende Schule Varel, Hauswirtschaft und Pflege

Musik in den USA

Mein zweitägiges Projekt „Musik in den USA“ bot eine faszinierende Reise durch die musikalische Landschaft Nordamerikas. Nach gründlicher Vorbereitung entwickelte ich ein Projekt, das sowohl informativ als auch interaktiv war und perfekt auf das Niveau und die Interessen der Schulklasse abgestimmt war.

Tag eins begann mit einer spannenden Einführung in die Musikgeschichte der USA, denn viele Elemente der Kultur der USA werden durch die Musikkultur verkörpert. Die Schüler/-innen stellten ihre Lieblingsmusiker/-innen und -genres vor, was als perfekte Aufwärmung diente. Anschließend spielten wir ein unterhaltsames Spiel, bei dem bekannte Musiker/-innen auf Bildern identifiziert werden mussten. Eine anschauliche Präsentation bot Einblicke in die vielfältige Musikgeschichte der USA, von den Einflüssen europäischer Einwander/-innen bis hin zu modernen Genres wie Country und Rock. Besonders beeindruckend war die Erkenntnis, dass US-amerikanische Musik eigentlich globale Wurzeln hat. Diskussionen über europäische Einflüsse auf die US-Musik, wie die von Kraftwerk oder Run DMC, rundeten den ersten Teil ab. Den krönenden Abschluss bildete das Anhören von Liedern der vier Hauptgenres (Rock, Rap, Pop, Country), bei dem die Schüler/-innen ihre Favoriten wählten und ihre Wahl begründeten.

Am zweiten Tag vertieften wir das Gelernte durch kreative Gruppenarbeit. Aufgeteilt nach ihren Lieblingsgenres, entwarfen die Schüler/-innen in Kleingruppen Albumcover. Nach der Betrachtung berühmter Schallplatten-Cover und der Besprechung der Elemente der Albumkunst, legten die Schüler/-innen los. Sie nutzten verschiedene Materialien und Ideen, um Cover zu gestalten, die Elemente sowohl der deutschen als auch der US-amerikanischen Kultur vereinten. Dabei hörten sie weiterhin Musik der vier Hauptgenres, was die kreative Atmosphäre verstärkte.



Studentin	Athena C. Hills
Standort	Regensburg
Herkunftsland	USA
Studienfach	European Studies
Schule	Comenius Gymnasium, Deggendorf, 6. Klasse

Dieses Projekt zeigte eindrucksvoll, wie Musik Brücken zwischen Kulturen bauen kann. Interaktive und medienreiche Methoden ließen die Kultur der USA lebendig werden und machten das Lernen zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Wir bedanken uns bei Athena und der 6. Klasse des Comenius Gymnasium Deggendorf für dieses tolle Projekt!

Brasilianische Folklore

Mein Projekt behandelt brasilianische Legenden, also Volksgeschichten über magische Wesen, die uns als Kinder erzählt werden. Ich habe mich für dieses Thema entschieden, weil ich meine Kultur auf einfühlsame und interessante Weise einer Schulklasse vorstellen und ihre Neugier wecken wollte. Dieses Thema bietet nicht nur einen Zugang zur Kinderphantasie und Märchenwelt, welche Erstklässler lieben, sondern auch einen Zugang zur kulturellen Vielfalt Brasiliens, da diese Geschichten Elemente verschiedener Völker enthalten – Portugals, Afrobrasiliens und Indigener.

Der erste Teil des Projekts bestand aus einer Präsentation mit Bildern, in der ich einen Überblick über Brasilien gab. Außerdem brachte ich die typische Süßigkeit „Brigadeiro“ mit, welche die Klasse probieren konnte. Der zweite Teil umfasste das Erzählen einer Geschichte, bei der die Schulklasse im Kreis saß und ich ihr eine Geschichte über magische Wesen der brasilianischen Folklore vorlas. Die Geschichte handelte von drei verschiedenen Wesen: zum ersten von dem Curupira, einem Kobold und Beschützer des Waldes mit flammendem Haar und Füßen. Er steht verkehrt herum! Die Fersen zeigen nach vorn, die Zehen nach hinten. Wie komisch! Zum Zweiten von dem Saci Pererê, einem einbeinigen, schwarzhäutigen Jungen, der Streiche spielt, um sich auf Kosten der Menschen zu amüsieren. Und zu guter Letzt von der Iara, einer Meerjungfrau, die mit ihrer Schönheit alle verzaubert und sie auf den Grund des Ozeans lockt.

Anschließend diskutierten wir, was die Schülerinnen und Schüler an der Geschichte am meisten beeindruckt hat und welche anderen Geschichten sie kennen. Die Kinder, die bereits mit Märchen vertraut sind, erzählten von ihren Lieblingsgeschichten. Danach trug ein Märchenerzähler aus der Schule ein Märchen der Brüder Grimm vor: „Der Kobold in der Mühle“. Es handelt von der Begegnung zwischen zwei Jungen und einem Hausgeist. Im Märchen mischte der Erzähler die beiden Geschichten, so als ob dieser Kobold der Saci Pererê wäre. Am Ende zeichneten alle Bilder von diesen magischen Wesen und erzählten ihre eigenen Geschichten im Kreis.

Wir bedanken uns bei Nicole und der Aloisius Grundschule Ahrweiler für das Projekt!

Studentin	Nicola de Paula Füst
Standort	Heidelberg
Herkunftsland	Brasilien
Studienfach	Germanistik
Schule	Aloisius-Grundschule Ahrweiler, 1. Klasse



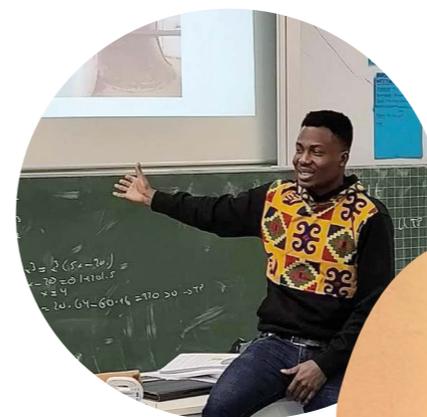
Koloniale Spuren in Ghana

Mein Projekt zielte darauf ab, die Schulklasse für die Kolonialgeschichte Deutschlands und meiner Heimatregion Volta in Ghana zu sensibilisieren.

Obwohl die deutsche Präsenz in der Volta Region von Ghana schon seit vielen Jahren vorbei ist, gibt es bis heute noch Spuren und Gegenstände dieser Zeit. Zwei der Gegenstände sollen einmal genauer vorgestellt werden:

Der "Chair of State" des letzten deutschen Gouverneurs befindet sich bis heute im Volta Regional Museum in Ho. Dieser Stuhl symbolisierte die Macht und Autorität des kolonialen Regimes. Er wurde bei offiziellen Zeremonien als Symbol der kolonialen Herrschaft verwendet.

Die Glocke der Norddeutschen Mission ist seit 1859 im Einsatz und spielte eine zentrale Rolle im täglichen Leben der Mission. Sie rief die Gemeindeglieder zum Gottesdienst und zu Versammlungen und war ein sichtbares Symbol der christlichen Mission und ihres Einflusses.



Student	Samuel Tattah
Standort	Mainz
Herkunftsland	Ghana
Studienfach	Transnational German Studies
Schule	Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt, 11. Klasse

Zusätzlich stellte ich die Ewe-Völker und ihre Sprache vor. Die Schüler/-innen lernten einige Ewe-Wörter, wie „Taflo“ (Tafel). Diese Wörter haben ihre Wurzeln im Deutschen aufgrund der linguistischen Gemeinsamkeiten zwischen der deutschen und der Ewe-Sprache. Nicht zuletzt konnten die Schüler/-innen den Tanz (Agbadza Tanz) der Ewe Völker im Unterricht ausprobieren, den wir als Video angeschaut haben. Die Stimmung war echt gut!

Meine Erfahrung mit **Europa macht Schule** war positiv. Persönlich bedeutete mir das Projekt viel, da ich mir vorher nicht vorstellen konnte, mit einer Klasse in Deutschland eine Diskussion zu führen. Eine tolle Erfahrung!

Wir bedanken uns bei Samuel und der 11. Klasse der Gesamtschule Wörrstadt für dieses Projekt!



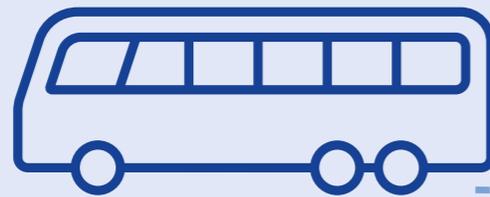
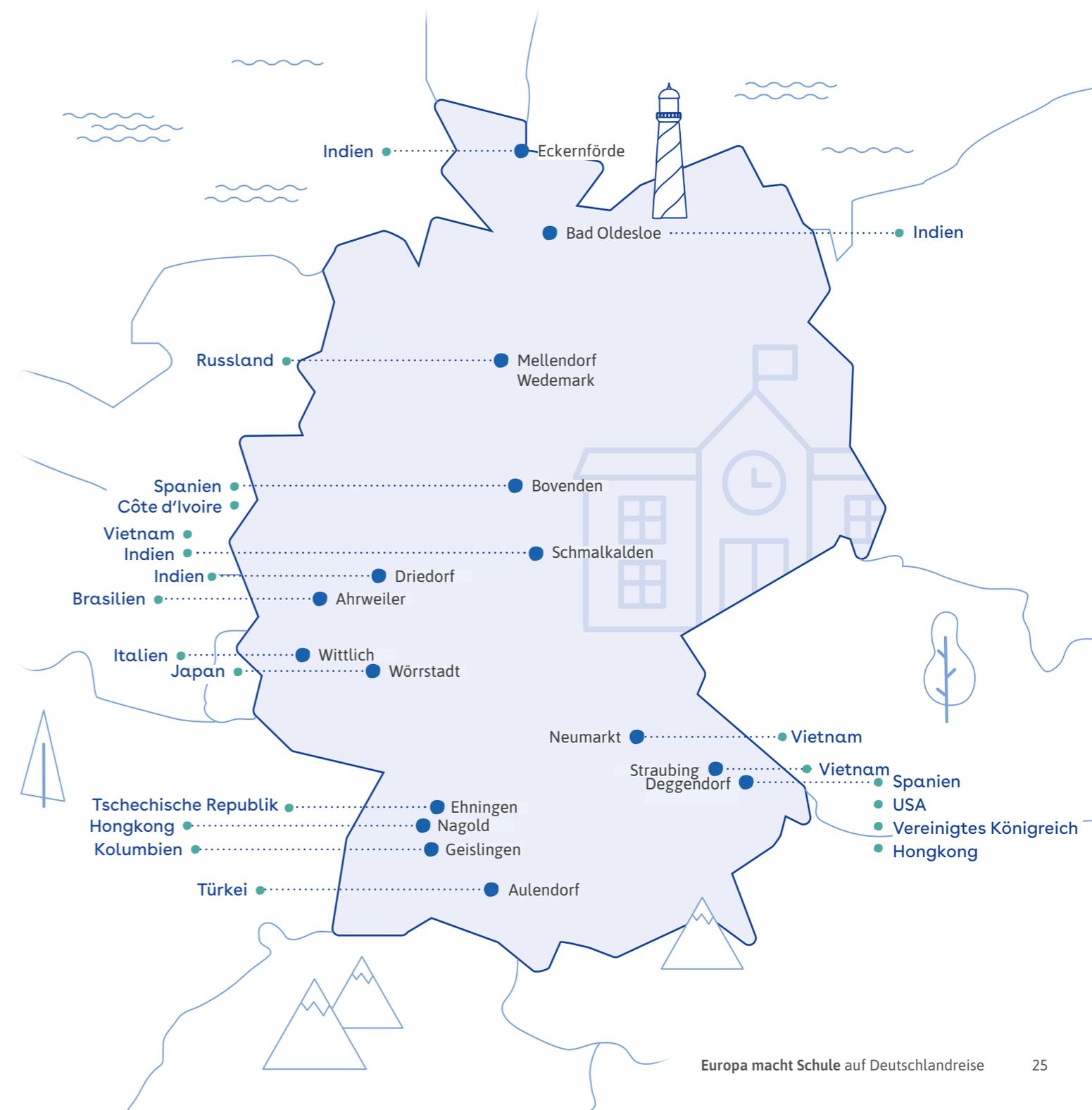
Europa macht Schule auf Deutschlandreise

Seit dem Programmjahr 2021/22 gehen einige internationale Studierende des Programms auf Deutschlandreise, das heißt sie führen ihre Projekte an Schulen durch, die abseits der Hochschulstandorte liegen. Auch im 18. Programmjahr wurde dies fortgesetzt, denn es ist uns ein besonderes Anliegen, dass interaktive Projekte auch jenseits der etablierten Hochschulstandorte angeboten werden. So erhalten Schulklassen fernab von Großstädten die einzigartige Möglichkeit, europäische Begegnungen zu erleben und kulturellen Austausch hautnah zu erfahren.

Wir freuen uns, dass auch in diesem Programmjahr zahlreiche Projekte außerhalb der bewährten Standorte durchgeführt werden konnten. Die internationalen Studierenden ließen ihrer Kreativität freien Lauf, wodurch viele einfallsreiche und inspirierende Projekte entstanden. Die Bandbreite der Projektideen war beeindruckend: von der Entstehung verschiedener Musikrichtungen in den USA durch europäische Einwanderer und Einwanderinnen über den deutschen Vergleich des Alltags eines Studierenden in Hongkong, die spannende Erkundung der Tschechischen

Republik bis hin zu tiefgründigen Analysen der Geschlechterrollen in Deutschland und der Türkei. Besonders erfreulich ist, dass viele verschiedene Schulformen von **EmS** auf Deutschlandreise profitieren konnten. Schülerinnen und Schüler von Gymnasien, integrierten Gesamtschulen und Berufsschulen gewannen wertvolle Einblicke in fremde Kulturen und nahmen mit Begeisterung an **EmS** teil. Dieser interkulturelle Austausch förderte das Verständnis und die Toleranz gegenüber anderen Kulturen und trug zur persönlichen Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei.

Die folgende Seite stellt alle Stationen der Deutschlandreise dar. Jeder dieser Orte erzählt seine eigene Geschichte von Begegnungen, Austausch und gemeinsamen Erlebnissen, die nachhaltig in Erinnerung bleiben werden.



Das EmS-Programmjahr in Zahlen

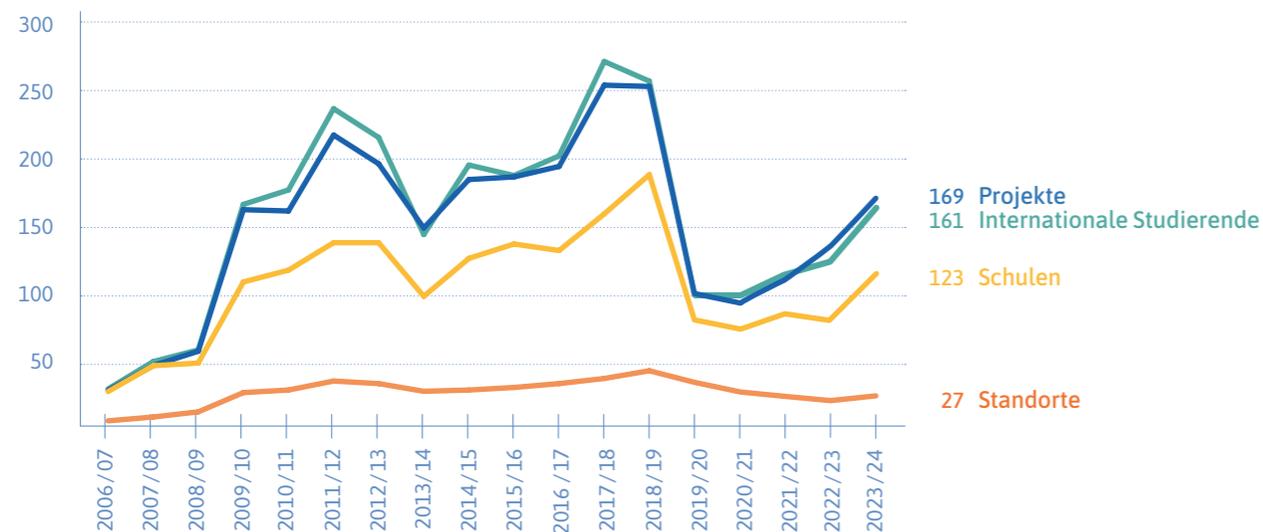
Das 18. Programmjahr konnte Anfang Juli 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Wir können schon einmal vorwegnehmen, dass auch in den vergangenen zwölf Monaten die Zahlen gesteigert werden konnten!

Dass wir dieses Jahr an 27 Standorten ehrenamtliche EmS-Aktive für den internationalen Austausch begeistern konnten, freut uns wahnsinnig! Knapp 120 ehrenamtliche Standortmitglieder haben sich Tag für Tag für den europäischen Gedanken und die weltweite Zusammenarbeit eingesetzt! Gemeinsam mit über 160 internationalen Studierenden und über 150 Lehrkräften konnten somit über 170 internationale Projekte durchgeführt werden! Doch neben diesen bereits sehr erfreulichen Zahlen, haben wir weitere erwähnenswerte Informationen über das letzte Programmjahr. Denn wir haben uns nicht nur über die hohen Anmeldezahlen gefreut, sondern auch über Standorte, die besonders engagiert waren. In Fulda konnten mit einer Anzahl von 19 die

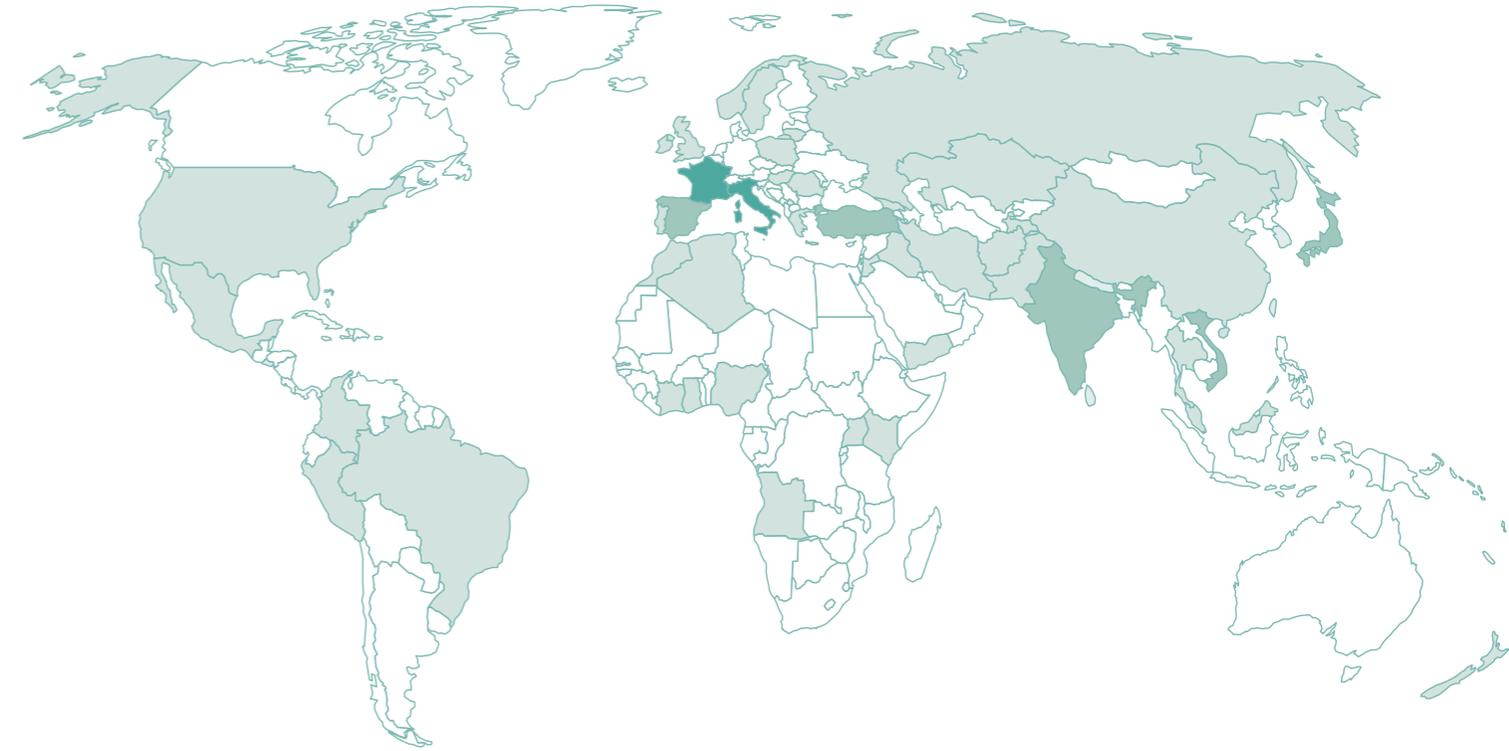
meisten Projekte durchgeführt werden! Und auch in diesem Jahr waren einige Nationen zum ersten Mal Teil von **Europa macht Schule**: von Norwegen über Kenia bis Neuseeland und darüber hinaus, waren in diesem Jahr Länder vertreten, die Schulklassen zuvor im Rahmen von EmS noch nicht hatten kennenlernen können. Aber auch Länder, die bereits seit 18 Jahren regelmäßig bei EmS vertreten sind, waren auch in diesem Jahr dabei. Am häufigsten haben Schulklassen in Deutschland einen Einblick in Italien erhalten!

Wir freuen uns sehr, dass so viele verschiedene Nationen zu einem gemeinsamen Europa und einem weltweiten Verständnis im Geiste der europäischen Idee beigetragen haben! Folgende Statistik zeigt pro Programmjahr die Anzahl aller Standorte, Schulen, internationalen Studierenden und EmS-Projekte seit dem Bestehen des Programms. Auf der darauffolgenden Seite gibt es einen Einblick in die Zahlen aller vertretenen Länder im Programmjahr 2023/24.

EmS-Entwicklung 2006 – 2024



Heimatländer der teilnehmenden Studierenden im Programmjahr 2023/24



Back to School – Projektanzahl mehr als verdoppelt!

Erfolgreich verlief auch das zweite **BtS**-Programmjahr: 50 Projekte wurden von 44 Studierenden durchgeführt, im Vergleich zu 22 Projekten im ersten Programmjahr eine deutliche Steigerung!

Back to School (BtS) bietet Studierenden deutscher Hochschulen die Möglichkeit, die im Ausland gesammelten Erfahrungen in einem kurzen, interaktiven Projekt mit Schüler/-innen in Deutschland zu teilen. Die Studierenden können z. B. an einer ihrer ehemaligen Schulen ein Projekt durchführen und erhalten dafür eine kleine Förderung.

Die Projekte in diesem Programmjahr fanden in den unterschiedlichsten Klassenstufen und Schulfächern statt. Einen Einblick bietet unsere Projektliste hier im QR-Code.



„
 Vielen herzlichen Dank. Die Projektdurchführung war eine unvergessliche, bereichernde Erfahrung. Ich werde andere Kommiliton/-innen ebenfalls darüber informieren und hoffe, dass es auch in der Zukunft viele Anmeldungen für das Projekt geben wird.“

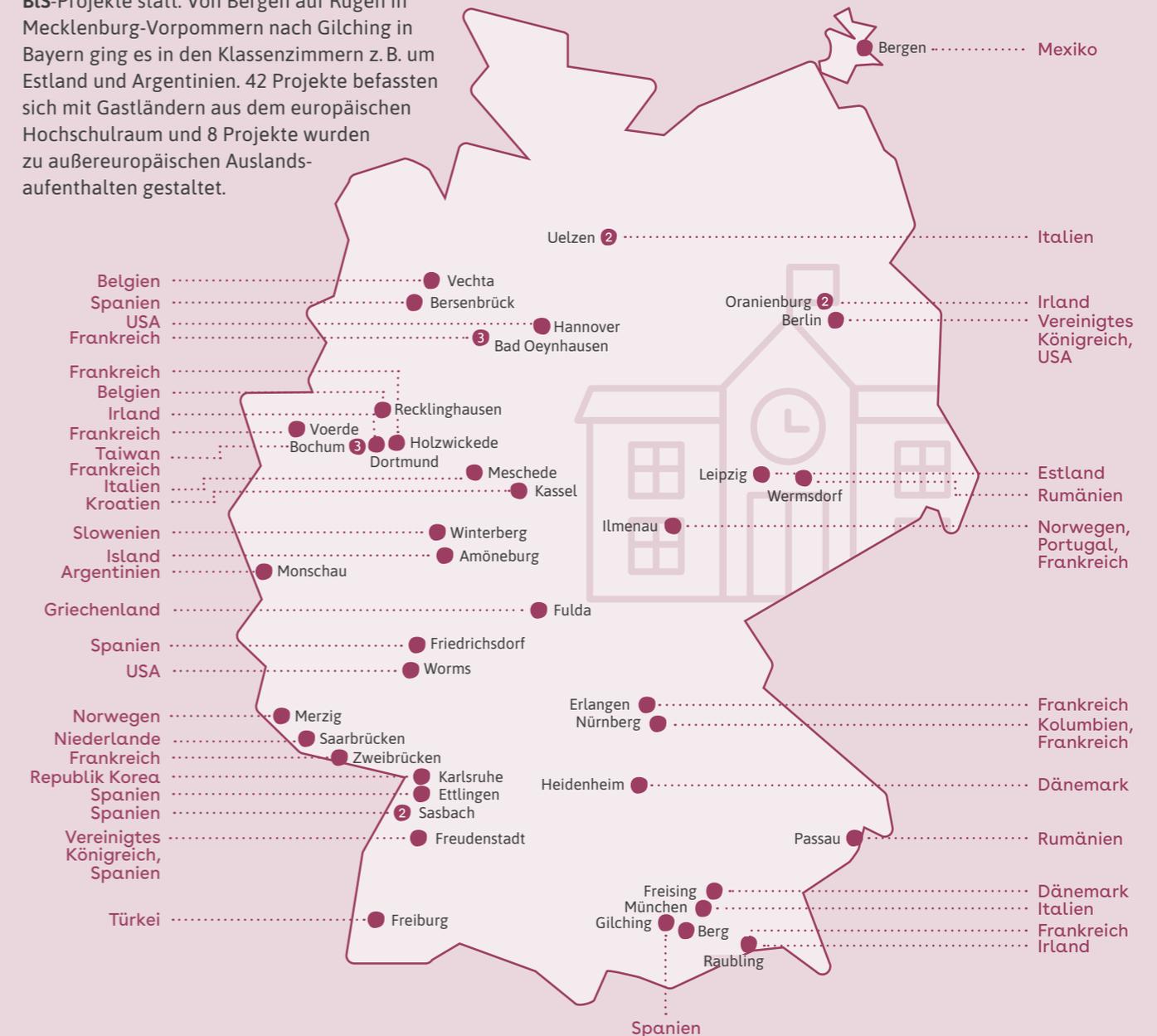


„
 Ihr seid für die Schüler/-innen ebenfalls eine Art „Inspiration“ bzw. „Vorbild“, was man unbedingt berücksichtigen sollte.“

“
 Ich finde es toll, das Ganze an meiner alten Schule zu machen und kann es nur weiterempfehlen.“

Übersichtskarte der BtS-Projekte

Quer durch ganz Deutschland fanden die **BtS**-Projekte statt: Von Bergen auf Rügen in Mecklenburg-Vorpommern nach Gilching in Bayern ging es in den Klassenzimmern z. B. um Estland und Argentinien. 42 Projekte befassten sich mit Gastländern aus dem europäischen Hochschulraum und 8 Projekte wurden zu außereuropäischen Auslandsaufenthalten gestaltet.



„Exploring Taiwan“ – ein Projektbericht von Alina

Alina Kubis, Studentin des Studienganges Master of Education (Chinese and English) an der Ruhr Universität Bochum, hat ihr **Back to School**-Projekt am Neuen Gymnasium Bochum in der Schulklasse 7d durchgeführt.

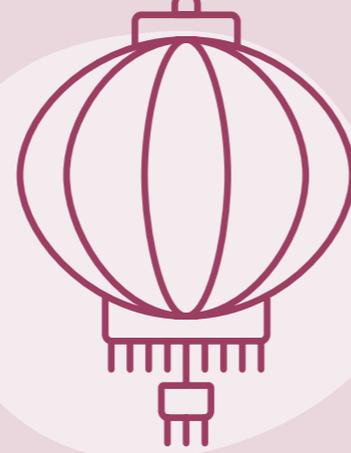
Einstieg ins Projekt

Der Unterricht begann mit einem visuellen Einstieg in Form einer „Art Gallery“, bei dem die Schülerinnen und Schüler meine während des Auslandsaufenthalts gemachten Bilder betrachteten und sich zu dem Bild stellten, das sie am meisten inspirierte. Dies förderte den Austausch persönlicher Assoziationen und Erfahrungen, wie zum Beispiel Urlaubsreisen, die ihnen das Bild in Erinnerung rief. Anschließend erhielten die Schüler/-innen detaillierte Informationsblätter zu ihrem jeweiligen Thema und arbeiteten in Gruppen, um die wichtigsten Inhalte herauszuarbeiten und auf Postern darzustellen. Diese Poster wurden später im Plenum präsentiert und diskutiert. Durch den Vergleich mit europäischen Beispielen, wie etwa den Alpen im Vergleich zu den taiwanesischen Bergketten oder den Unterschieden zwischen europäischen und taiwanesischen Festen, wurde der Europabezug verstärkt. Abschließend gaben die Schüler/-innen Feedback zu den Postern und Präsentationen ihrer Mitschüler/-innen, was ihre kritischen Denkfähigkeiten förderte.

Wirkungen auf die Schulklasse

Das Projekt „Exploring Taiwan“ war sehr erfolgreich und hat der Schulklasse nicht nur einen umfassenden Einblick in die vielfältige Kultur und Geographie Taiwans gegeben, sondern auch ihre Fähigkeiten im Bereich der Informationsverarbeitung und Präsentation gestärkt. Besonders die interaktive Arbeitsweise und die abschließenden Präsentationen wurden von den Schüler/-innen positiv bewertet. Die Einbeziehung europäischer Vergleiche hat dazu beigetragen, das Bewusstsein der Schüler/-innen für globale Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu schärfen und ihr interkulturelles Verständnis zu fördern.

Vielen Dank, dass ich das Taiwan Projekt durchführen durfte. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und mich bereichert.



„Rumänien entdecken & Kulturelle Verbindungen mit Deutschland“ – ein Projektbericht von Martin

Martin Hobmaier, Studierender des Studienganges Lehramt Gymnasium für Geographie und Wirtschaft & Recht an der Universität Passau, hat sein **Back to School**-Projekt an den Gisela Schulen Passau in der Schulklasse 7a durchgeführt.

Einstieg in das Projekt

Das Projekt zielte darauf ab, den Schüler/-innen einen tiefen Einblick in die kulturelle und historische Verbindung zwischen Rumänien und Deutschland zu vermitteln. Mit einem Fokus auf die transsilvanischen Städte und die Rolle der Siebenbürger Sachsen wurde die kulturelle Prägung durch deutsche Einflüsse in der Region beleuchtet und aufgezeigt, wie europäische Migration und kulturelle Integration historisch und gegenwärtig die Identität und den städtebaulichen Charakter in Europa formen. Das Projekt verdeutlichte zudem die physischen und kulturellen Verbindungen innerhalb Europas, insbesondere durch den EU-Beitritt Rumäniens und die historische Rolle deutscher Minderheiten. Zusätzlich wurden die Schüler/-innen dazu angeregt, eigenständig zu recherchieren und die komplexen Verflechtungen zwischen den Regionen Transsylvanien, Walachei und Moldau zu erkunden. Diese eigenständige Arbeit ermöglichte es ihnen, den Einfluss der Siebenbürger Sachsen auf die Entwicklung dieser Regionen selbst zu entdecken und zu verstehen. Durch interaktive Aufgaben wie dem Memory-Spiel mit Bildern von rumänischen und deutschen Städten wurde ihnen die historische und kulturelle Nähe zwischen Deutschland, Europa und Rumänien auf anschauliche und spielerische Weise nähergebracht.

Wirkungen auf die Schulklasse

Die Schüler/-innen zeigten großes Interesse an den historischen Verbindungen und den architektonischen Ähnlichkeiten, was durch ihre rege Teilnahme und die lebhaften Diskussionen mit unterschiedlichen Meinungen deutlich wurde. Besonders die Einführung in die Siebenbürger Sachsen und deren Einfluss auf die transsilvanischen Städte regte die Schüler/-innen dazu an, tiefer in die Geschichte einzutauchen.

Das Projekt hat gezeigt, wie wichtig es ist, europäische Geschichte und kulturelle Verbindungen in den Unterricht zu integrieren, um ein Bewusstsein für die gemeinsamen Wurzeln und die Vielfalt in Europa zu schaffen. Danke, dass ich Teil dieses Projekts sein durfte!



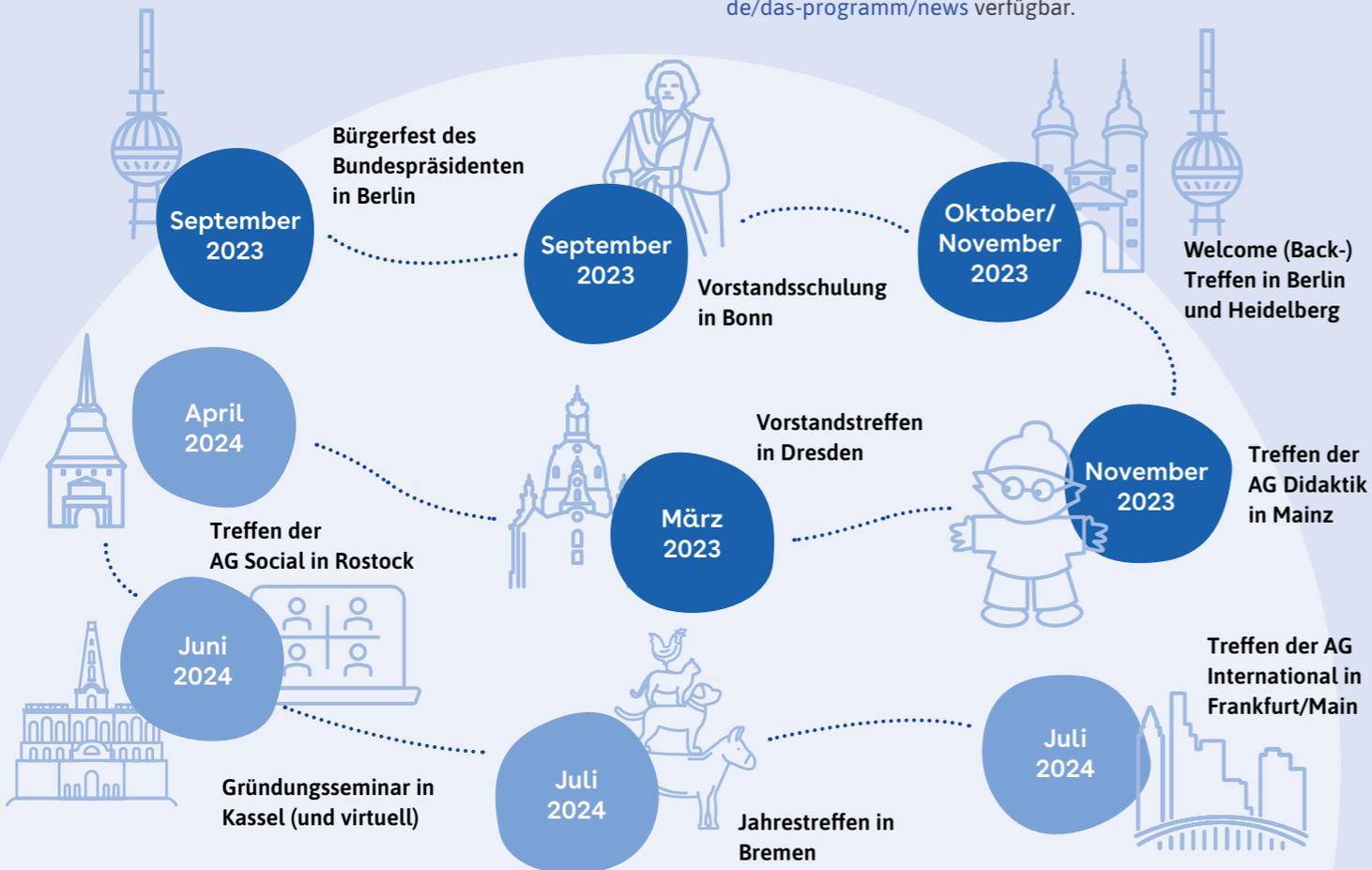
Das Vereinsjahr 2023/24

Als achtköpfiger Vereinsvorstand ist es unser Ziel, die ehrenamtlich Engagierten bei **Europa macht Schule** zu vernetzen und das Programm insgesamt weiterzuentwickeln.

Für die Vernetzung der Ehrenamtlichen organisieren wir beispielsweise das Jahrestreffen am Ende des Programmjahres. Außerdem planen wir die sogenannten Welcome (Back-)Treffen inhaltlich. Bei diesen Treffen werden sowohl neue als auch erfahrene Standortaktive auf die Standortarbeit und das Programmjahr vorbereitet.

Die Weiterentwicklung des Programmes treiben wir vor allem durch die vier Arbeitsgruppen (AGs) voran: Didaktik, Social, International und Alumni. Die AGs treffen sich einmal jährlich für ein Wochenende in Präsenz und darüber hinaus regelmäßig virtuell. Die Vernetzung der Standortaktiven steht beispielsweise auch bei den virtuellen Vernetzungstreffen, organisiert von den AGs Social und Alumni, im Mittelpunkt.

Die nachfolgende Timeline zeigt unser Vereinsjahr 2023/24, die News sind auch online unter www.europamachtschule.de/das-programm/news verfügbar.



EmS auch außerhalb Deutschlands

Seit einiger Zeit haben sich nun auch **EmS**-Standorte außerhalb Deutschlands etabliert. Diese werden durch die AG International begleitet und unterstützt. Welche Standorte aktuell aktiv sind, findet ihr auf der zugehörigen Website: www.europamachtschule.de/en/home/ems-abroad.

In den Jahren 2023/24 konnten durch die AG International und die Auslandsstandorte in insgesamt fünf Städten Europas internationale Projekte durchgeführt werden. In Bergen, Brünn, Clermont-Ferrand, Paris und Valencia fanden so insgesamt 21 Projekte statt! Eine Zahl, auf die wir von der AG International sehr stolz sind. Neben der Betreuung der Standorte waren wir sehr fleißig und haben beispielsweise einen eigenen Flyer und T-Shirts für die Auslandsstandorte erstellt!

Wie die deutschen Standorte, bieten euch auch die ausländischen Standorte Einblicke in ihr Programmjahr. Schaut also gern auf der News-Seite vorbei und erfahrt so zum Beispiel mehr über die ersten zwei Programmjahre von **EmS Valencia** oder über das Auftakttreffen in Paris. Und wer weiß, vielleicht gibt es bald noch mehr News über weitere **EmS** Standorte außerhalb Deutschlands.



EmS auf dem Bürgerfest des Bundespräsidenten

Am 8. und 9. September 2023 durfte das Programm eine besondere Würdigung erfahren: Der ehrenamtlich geführte Verein Europa macht Schule e.V., ideeller Träger des Programms, wurde als eine von 60 Initiativen von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum Bürgerfest in den Park von Schloss Bellevue in Berlin eingeladen. Das Bürgerfest war für den aktuellen Vereinsvorstand die Gelegenheit, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der Schirmherr von **Europa macht Schule (EmS)** ist, persönlich zu treffen und von ihrer Arbeit zu berichten.

Unter dem diesjährigen Motto „Im WIR verbunden“ stand an beiden Tagen die Bedeutung des bürgerschaftlichen, freiwilligen Engagements für eine lebendige und vielfältige Zivilgesellschaft im Mittelpunkt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte am ersten Tag des Bürgerfestes Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler aus ganz Deutschland und aus den unterschiedlichsten Bereichen mit einer persönlichen Einladung. Am zweiten Tag, dem Tag des offenen Schlosses, waren dann alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen, das vielfältige bürgerschaftliche Engagement in Deutschland im Park von Schloss Bellevue kennenzulernen. Der Vereinsvorstand von Europa macht Schule e.V. ist zusammen mit Ehrenamtlichen aus dem Programm sowie zwei Vertreterinnen des **EmS**-Teams im DAAD und Dr. Stephan Geifes, Direktor der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD, dazu nach Berlin gereist.

Eröffnungsrede des Bundespräsidenten

„Dieses Fest ist immer auch eine Ermutigung für all diejenigen, die sich in unserem Land engagieren, die sich für andere einsetzen. Und ich kann Ihnen sagen: Diese Ermutigung, die brauchen wir gerade so dringend wie lange nicht“, erklärt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Eröffnungsrede. „Es ist keine normale Zeit, in der dieses Fest stattfindet, keine Zeit wie jede andere [...]. Und ich denke vor allem an die Vielen, die sich wirklich jeden Tag dafür einsetzen, dass unsere Gesellschaft immer noch ein Stückchen besser wird – und diejenigen, die dafür selten Applaus bekommen [...]. Demokratische Verantwortung, das heißt: Probleme ansprechen, Konflikte austragen, Streit aushalten – aber niemals aufhören, respektvoll miteinander umzugehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen! Demokratische Verantwortung, das heißt: Alles stärken, was uns verbindet“, so Steinmeier.



Besuch des Bundespräsidenten und seiner Frau am EmS-Stand

Nach seiner Eröffnungsrede stattete der Bundespräsident zusammen mit seiner Frau Elke Büdenbender als erstes dem Stand des Vereins Europa macht Schule e.V. einen Besuch ab, stellte den Ehrenamtlichen Fragen zum Programm und beteiligte sich an einer der Mitmach-Aktionen am Stand. Auf die beiden Fragen „Was verbindest du mit Europa?“ und „Was hält Europa für dich zusammen?“ antwortete Frank-Walter Steinmeier, dass Europa gelegentlich anstrengend sei, aber trotzdem unsere Zukunft bleibe. Zudem gab es noch die Möglichkeit, zu jeder vollen Stunde an einem digitalen Quiz über Kahoot teilzunehmen, ein Kreuzworträtsel zu Europa auszufüllen oder sich verschiedene Projektberichte aus den letzten Programmjahren durchzulesen. Kinder durften außerdem **EmS**-Turnbeutel unter dem Thema „Europa“ mit Textilfarben bemalen und als Andenken mit nach Hause nehmen.



Danke!

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die Einladung zum Bürgerfest bedanken, für die zahlreichen Gästinnen und Gäste an unserem Stand und das große Interesse an unserem Programm! Es war eine einmalige und wunderschöne Gelegenheit, den Mehrwert von **Europa macht Schule** einem so großen Publikum zu präsentieren.

Abschied von Eleni Kanli und Julia Ortmann aus dem Vorstand von Europa macht Schule e.V.

Wir, Eleni Kanli (ehemalige Beisitzerin) und Julia Ortmann (ehemalige 2. Vorsitzende), haben zu unserem Abschied aus dem Vorstand von Europa macht Schule e.V. die Ehre, mit euch unsere schönsten Momente bei **Europa macht Schule** zu teilen und einen kleinen Einblick in unseren Weg zum Vorstand zu geben.

Während ihres mathematisch-naturwissenschaftlichen Studiums suchte Julia 2016 nach einer Abwechslung zu ihren Fächern und stieß durch eine Facebook-Anzeige eines ehemaligen Standortmitglieds in Gießen auf **Europa macht Schule**. Eleni hingegen wurde 2015 durch die Tandempartnerin ihres Freundes, die ein **EmS**-Projekt in Regensburg durchführte, auf das Programm aufmerksam. Begeistert von der Idee, den interkulturellen Austausch zu fördern, beschloss sie, sich nach ihrem Erasmusaufenthalt in Spanien 2016 bei **EmS** zu engagieren. Julia engagierte sich zunächst als Finanzbeauftragte am Standort Gießen und später als Standortkoordinatorin in Fulda, während Eleni als Standortmitglied und -koordinatorin in Regensburg begann und 2021 den Standort Tübingen-Reutlingen gründete, den sie seitdem leitet.

Unsere Wege kreuzten sich im Jahr 2017, als wir uns beim Jahrestreffen in Aachen kennenlernten, bei dem Julia in den Vorstand gewählt wurde. Später begegneten wir uns in der AG Didaktik wieder, in der wir gemeinsam mit den anderen AG-Mitgliedern bei der Gestaltung des interaktiven Methodenkoffers und des Fragebogens zum Europa-Bezug sowie beim Schreiben des Artikels über **EmS** mitwirkten. Nachdem Eleni 2021 in den Vorstand gewählt wurde, erlebten wir auf gemeinsamen Vorstandstreffen und Veranstaltungen viele „Marmeladenglas-Momente“. Insbesondere die Jahrestreffen, AG Didaktik Treffen und die Vorstandstreffen, die u. a. in Dresden, Freiburg, Bonn und Erfurt stattfanden, bleiben uns in bester Erinnerung. Sie füllten unsere **EmS**-Marmeladengläser mit spannenden und warmen Begegnungen mit tollen und engagierten Menschen, mit lustigen, interessanten und diskussionsfreudigen Gesprächen und mit Gänsehaut-Momenten. Im Vorstand konnten wir gemeinsam mit dem DAAD **EmS** weiterentwickeln und unsere Erfahrungen aus der jahrelangen Standortarbeit einbringen: Ob die Gestaltung des neuen Logos, neuer Flyer und Plakate – es hat uns sehr viel Freude bereitet, unseren „Senf“ dazuzugeben.

Die Teilnahme am Bürgerfest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue war für uns beide vermutlich der größte Gänsehaut-Moment. Welch eine Wertschätzung, das Programm, das uns beiden und vielen anderen so am Herzen liegt, in einem so großen Rahmen und an einem so schönen Ort präsentieren zu dürfen! Die vielen Stände, die Musik und der Austausch über **EmS** mit engagierten und teils prominenten Personen aus Deutschland schweißten uns als Vorstand zusammen. Besonders das Europa-Quiz und der von Eleni eingeführte griechische Tanz mit Besucherinnen und Besuchern des Bürgerfests waren unsere persönlichen Highlights. Ein weiteres Highlight von Julia waren die Ehrungen der 1.500 Studierenden auf der Netzwerkveranstaltung in Brüssel 2017 sowie die Ehrung der 2.500 Studierenden im alten Deutschen Bundestag in Bonn 2022, bei der sie sogar eine Laudatio geben durfte.

Ein weiteres Highlight von Eleni war das Welcome (Back-) Treffen in Heidelberg, bei dem wir bei einer simulierten **EmS**-Reise mit Ehrenamtlichen aus ganz Deutschland überlegen konnten, wie wir **EmS** weiterentwickeln wollen. Das interaktive Elefanten Warm-Up hat alle zum Lachen gebracht.

Wir blicken auf eine wunderschöne Zeit zurück, die von zahlreichen unvergesslichen Momenten geprägt ist. Da sich bei uns beiden beruflich im nächsten Programmjahr viel ändern wird, werden wir **Europa macht Schule** weiterhin durch die AG- und Standortarbeit begleiten. Wir freuen uns, unsere Vorstandsposten in gute Hände übergeben zu können. Wir gehen mit einem weinenden und einem lachenden Auge, denn es waren unvergessliche Jahre und Momente im Vorstand, auf die wir gerne zurückblicken.



Julia Ortmann



Eleni Kanli



EmS aus Sicht von zwei Lehrkräften

Name	Dr. Michaela Schüssler-Schwab
EmS-Standort	EmS auf Deutschlandreise von Würzburg, Bayern nach Wittlich, Rheinland-Pfalz
Schulart	Gymnasium

Was hat Sie als Lehrkraft motiviert an **EmS** teilzunehmen?

Das Cusanus-Gymnasium Wittlich ist stolz darauf, eine Europa- und eine Erasmus-Plus-Schule zu sein. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, immer wieder „europäischen Wind“ schnuppern zu wollen. Genau das ermöglicht ein **EmS**-Projekt unseren Schülerinnen und Schülern.

Empfinden Sie **EmS** in der aktuellen Situation als wichtig? Wenn ja, warum?

Interkulturelle Kompetenz zu vermitteln und deren Aufbau zu ermöglichen, gehört zu einer der wichtigen Aufgaben von Schule. Die Begegnung mit Studierenden u.a. aus der EU kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Durch das gegenseitige Kennenlernen entsteht Vertrauen und Toleranz. Die durch **EmS** mögliche Begegnung unserer Schülerinnen und Schüler mit jungen Menschen aus der EU leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Inwiefern erachten Sie es als sinnvoll, internationale Projekte (wie **EmS**) auch in Orten durchzuführen, an denen es generell weniger Möglichkeiten für den internationalen Austausch gibt?

Gerade an Orten, an denen es aus unterschiedlichsten Gründen weniger zu Begegnungen zwischen jungen Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten kommen kann, ist es umso wichtiger, internationale Projekte anzubieten und diese auch umzusetzen, damit Vielfalt als etwas Positives erlebt wird.

Interview



Name	Thomas Stelzer
EmS-Standort	Hildesheim, Niedersachsen
Schulart	Integrierte Gesamtschule (IGS)



Interview

Seit wann und warum nehmen Sie mit Ihrer Klasse am Programm **Europa macht Schule** teil?

Ich habe als erste Lehrkraft unserer Schule im Schuljahr 2023/24 am Programm **EmS** teilgenommen. Da unsere Schule als Europaschule eine internationale Ausrichtung hat und ich meiner 7. Klasse eine Möglichkeit geben wollte, über den Tellerrand einer Schule im ländlichen Raum zu blicken, habe ich mich zur Teilnahme entschlossen.

Was war Ihr schönstes **EmS**-Erlebnis?

Einige Wochen nach den Projekten mit den drei Studierenden fragten mich einige meiner Schüler/-innen, wann diese wiederkommen und mit ihnen kochen würden. Dies hat mir gezeigt, dass das Projekt in den Köpfen in Erinnerung geblieben ist.

Wie haben Ihre Schülerinnen und Schüler auf das Projekt reagiert?

Fast nahezu alle Schüler/-innen waren von dem Projekt begeistert und haben aktiv im Klassenraum und in der Küche an dem Projektangebot teilgenommen. Die Studentinnen wurden von Anfang an als eine Art Lehrkräfte akzeptiert und wurden freundlich von der Klasse aufgenommen. Die Handlungsorientierung und das spielerische Lernen haben der Klasse sehr viel Freude bereitet.

Was würden Sie sagen: Welchen Beitrag kann das Programm für ein vereintes Europa leisten?

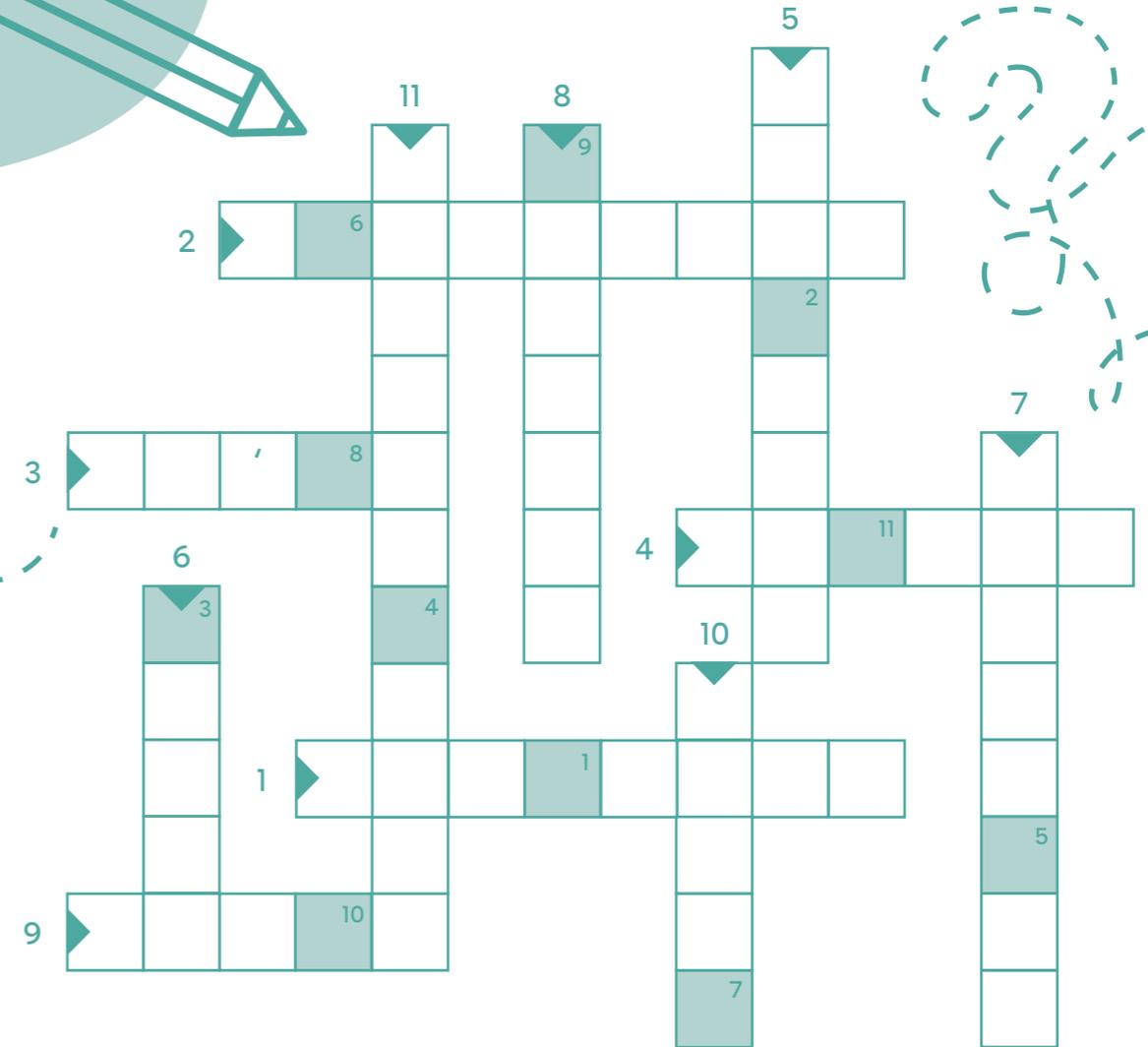
Je mehr junge Menschen mit anderen jungen Menschen aus anderen Ländern persönlich in Kontakt kommen, desto mehr können Barrieren, Klischees und Hemmnisse auf der einen Seite abgebaut und neue Zugänge, Offenheit und Verständnis gefördert werden. Wenn die jüngeren Generationen eine gemeinsame Zukunft, ein gemeinsames Europa als normal betrachten, kann das Programm **EmS** hier einen positiven Beitrag für das Ziel eines vereinten Europas leisten.

EmS – Spiel & Spaß

Auf den nächsten zwei Seiten laden wir alle Rätselfans dazu ein, das erste **EmS** Kreuzworträtsel zu lösen! Alle Informationen zu den Fragen finden sich in diesem Jahresbericht. Viel Spaß beim Rätseln!

Unter allen Einsendungen des korrekten Lösungswortes unter europamachtschule@daad.de verlosen wir am Ende eines jeden Quartals ein **EmS**-Überraschungspaket! Die erste Verlosung findet im Dezember 2024 statt, die letzte Verlosung im September 2025. Siehe detaillierte Teilnahmebedingungen unten auf dieser Seite.

1. Der südlichste **EmS**-Standort 2023/24 in Baden-Württemberg war ...
2. Welche Band aus Deutschland hatte Einfluss auf die Musik in den USA?
3. Wie heißt ein Dialekt, der in Nordfrankreich gesprochen wird?
4. Wie heißt ein typisch ungarisches Gericht?
5. Die norditalienische Stadt Venedig ist vor allem für welche Tradition bekannt?
6. Welches Wort bedeutet Tafel auf Ewe?
7. Die Bundesländer Deutschlands ähneln den „Fylker“ welchen Landes?
8. Folgende Nation war im Programmjahr 2023/24 am stärksten vertreten.
9. Welche typische Speise hat Ashmita während ihres **EmS**-Projektes gekocht?
10. An diesem **EmS**-Standort fanden 2023/24 die meisten Projekte statt.
11. Welcher portugiesische Tanz wird nur von Männern getanzt und von einem Dudelsack begleitet?



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Teilnahmebedingungen

Veranstalter des Gewinnspiels ist der Deutsche Akademische Austauschdienst e.V., Kennedyallee 50, 53175 Bonn. Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Zusenden des korrekten Lösungswortes des Kreuzworträtsels. Teilnahmeberechtigt sind alle, die das 18. Lebensjahr vollendet und ihren Wohnsitz in Deutschland, Österreich, der Schweiz oder Luxemburg haben. Die Teilnahme mit gefälschten Identitäten oder mit Identitäten von Dritten ist nicht erlaubt. Wer am Gewinnspiel teilnehmen möchte, muss das Lösungswort des Kreuzworträtsels an die Mailadresse europamachtschule@daad.de senden. Mit der Zusendung des Lösungswortes erklärt die einsendende Person gleichzeitig, dass sie mit einer Benachrichtigung per Mail einverstanden ist, sollte sie bei der Verlosung als gewinnende Person gezogen werden. Unter allen Einsendungen des richtigen Lösungswortes eines Quartals verlosen wir am Ende des jeweiligen Quartals ein **EmS**-Überraschungspaket! Der Einsendeschluss für die jeweiligen Quartale ist wie folgt:

- für das 4. Quartal 2024: 22.12.2024 (Verlosung der gewinnenden Person erfolgt in KW 2)
- für das 1. Quartal 2025: 23.03.2025 (Verlosung der gewinnenden Person erfolgt in KW 15)
- für das 2. Quartal 2025: 22.06.2025 (Verlosung der gewinnenden Person erfolgt in KW28)
- für das 3. Quartal 2025: 21.09.2025 (Verlosung der gewinnenden Person erfolgt in KW 41)

Die gewinnende Person der Verlosung des jeweiligen Quartals wird per E-Mail benachrichtigt. Sie muss binnen 14 Tagen nach Erhalt der Gewinnbenachrichtigung per Mail an europamachtschule@daad.de mitteilen, ob der Gewinn angenommen wird. Die Übersendung des Überraschungspaketes erfolgt kostenfrei für die gewinnende Person auf dem Postweg an die mitgeteilte Postanschrift.

Unsere Partner



Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist zuständig für Grundsatz- und Koordinierungsaufgaben sowie Rechtssetzung für die außerschulische berufliche Bildung und Weiterbildung, die Gesetzgebung zur Ausbildungsförderung und deren Finanzierung (zusammen mit den Ländern), die Regelung der allgemeinen Grundsätze des Hochschulwesens und die Bildungsplanung und die Forschungsförderung (gemeinsam mit den Ländern). Das BMBF fördert das Programm **Europa macht Schule** seit 2009 und ermöglichte dadurch die Einrichtung einer hauptamtlichen Koordination.

www.bmbf.de



Pädagogischer Austauschdienst (PAD)

Der Pädagogische Austauschdienst (PAD) ist im Auftrag der Länder für den internationalen Austausch und die internationale Zusammenarbeit im Schulbereich tätig. Seine Arbeit dient dem interkulturellen Dialog und der Völkerverständigung. Der PAD versteht die Internationalisierung von Schule als konkreten und notwendigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Schulentwicklung im 21. Jahrhundert. Der PAD unterstützt das Programm **Europa macht Schule** seit dessen Bestehen.

www.kmk-pad.org

Europäischer Wettbewerb

Kreativ lernend Europa entdecken und mitgestalten – das ist das Ziel des Europäischen Wettbewerbs. Seit dem Gründungsjahr 1953 ist er nicht nur der älteste, sondern auch einer der renommiertesten Schülerwettbewerbe Deutschlands mit jährlich gut 80.000 Teilnehmenden an bundesweit über 1.000 Schulen.

www.europaewettbewerb.de



Lokale Erasmus+ Initiativen

Lokale Erasmus+ Initiativen (LEI) sind studentische Hochschulgruppen, die u. a. ausländische Erasmus+ Studierende vor Ort betreuen. Sie helfen bei allen Fragen des täglichen Lebens, tragen mit Kulturprogrammen, Exkursionen und Seminaren zu einer erfolgreichen Integration der Gaststudierenden bei und informieren sie über ihre Teilnahmemöglichkeiten bei **Europa macht Schule**.

eu.daad.de/lei



Erasmus Student Network (ESN)

Das Erasmus Student Network Deutschland e. V. als Teil von ESN International ist eine der größten interdisziplinären Studierendenorganisationen in Europa. Aufgabe der ehrenamtlichen Mitglieder, welche deutschlandweit aktiv sind, ist die Betreuung Austauschstudierender. Dabei informieren sie diese auch über Programme wie **Europa macht Schule** und fördern so den Austausch zwischen einheimischen und internationalen Studierenden.

www.esn-germany.de



Association des Etats Généraux des Etudiants de l'Europe (AEGEE)

AEGEE ist ein internationales Netzwerk, das jungen Europäern und Europäerinnen die Möglichkeit bietet, europäische Länder und Kulturen kennenzulernen, sich mit aktuellen Fragestellungen aus Gesellschaft und Politik zu beschäftigen und aktiv die europäische Einigung mitzugestalten.

www.aegEE.org



Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften.
Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit
Referat EU05 – Kommunikation und studentisches Engagement für Europa
Tel.: +49 (0)228 / 882-8896
E-Mail: europamachtschule@daad.de
Internet: www.eu.daad.de
Internet: www.europamachtschule.de

Projektkoordination und Redaktion

DAAD: Dr. Stephan Geifes (verantwortlich), Dr. Hans Leifgen, Elisabeth Gruber,
Martina Blindert, Julia Dinglinger, Juliane Hansen & Lisa Greinch

Gestaltung

DITHO Design GmbH, Theodor-Heuss-Ring 10, D-50668 Köln

Druck

mks marketingservice köln GmbH, Bischofsweg 48–50, D-50969 Köln

1. Auflage, November 2024 – 150
© DAAD

Bildnachweis

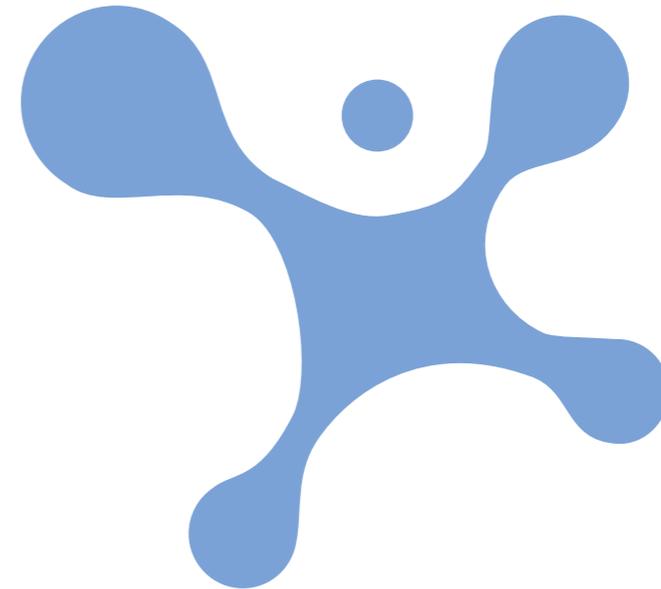
Alle Bilder von privat/DAAD

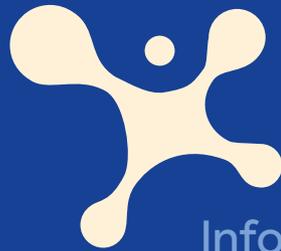
Diese Publikation wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) an den DAAD finanziert.

Das Programm wird unterstützt von:



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**
*Pädagogischer
Austauschdienst*





Informationen und
Anmeldung unter

www.europamachtschule.de